

Wien, ¹⁶/₇ 893.

Themen über Gott!

Mein hochzuverehrender Gönner und
 treuer Freund!



„Er aber weiß es besser?“

Dieses Wort aus einem The,
 er schönsten und mir stets unver-
 gessenen Gedichte ist mir oft,
 und freilich in anderer Beziehung,
 in den Sinn gekommen, wenn ich
 so recht von meinen schuld-
 losen Leiden erdrückt, bis ins
 Gräb und unter das Grab
 gedrückt war. - Gott weiß es
 am besten, tröstete ich mich
 und meine armen Angehörigen,
 warum er mir die schweren und
 endlos langandauernden Prüfung-
 en anferlegt hat, die Sie, mein ver-
 ehrteter Freund und Bruder in Christo,

mir allzuwohl kennen, und unter
denen Sie mir so oft und auch jetzt
wieder zu meiner u. meiner ^{armen} ~~armen~~
Frau freudigster Ueberrasch,
ung die treue Island gereicht
haben. - Gott weiſs es am
besten, warum er mich auf dem
Weg der Leiden doch gnädig
bis hierher geführt hat, und
er wird mich, der ihn stets vor
Augen u. im Herzen gehabt
hat, auch weiter durch die Wüste
~~ins~~ ins gelobte Land einer endlich
bessern u. sorgenfreieren Zukunft
führen. - " Befiehl dem Herren
deine Wege," heißt es in König
Davids frommem Liederbuch,
" u. hoffe u. vertraue auf ihn!
Er wird's wohl machen." -

Sie werden wohl von unserem
edeln "common friend", Island Pro-
fessor Serwinsky, schon erfahren
haben, das ich mit all meiner
Angehörigen zum größten Unglück
auch noch eines nach dem anderen

krank gewesen sind und Tafs Tater
meine Frau und ich nicht, wie wir
beabsichtigten, im Stande waren,
Sie wieder einmal persönlich auf-
zusuchen, mein hochzuverehrender
Freund und treuer Gönner, und Ihn
en mündlich und mit herzlichem
Hauptschlag zu danken für
die große u. außerordentliche
Wohlthat, die Sie uns mit
dem gütigen Jahresgeschenke
der abermaligen Pensions-
gewährung erwiesen haben.

Empfangen Sie also bis
auf Weiteres auf diesem
Wege den Ausdruck unseres
innigsten u. tiefempfundnen
Danks, verichten Ihnen Da.
u. haben Sie zugleich die Güte
bitt' ich, auch den übrigen
verehrten Mitgliedern vom
Comité' des Wiener Zweigvereins,
eins in meinem Namen auf
das herzlichste zu danken,
und mich auf das Freundlichste



Ihren ferneren Wohlgevoogenheit und
gütigen Theilnahme zu empfehlen.

Indem ich mir zum Schluss noch
erlaube, „en faire de mieux“ (da
ich nämlich nichts neues Gedrucktes vor-
legen kann, was irgendwie einem
fertigen Bude ähnlich sähe),
zwei Druckstücke aus meinem beiden
epischen Gedichten: „Der Abt von
Heisterbach“ und „Der Meister von
Künzberg“ (et. Düren.) anbeizulegen,
die Sie vielleicht interessieren, †
bitt' ich Sie, mir Ihre treue
Freundschaft auch für die Zukunft
gütigst zu bewahren, mein ver-
ehrter Gönner, u. nenne mich mit den
heyllichsten Wünschen für Ihr und der
werthen Ihrigen Glück und Wohlsein,
in hochachtungsvollster Verehrung u.
Freundschaft,
Ihr Dankbar ergebener
Lüttgendorff-Leinburg.

† Ich erbitte mir dieselben bei Gel. freundlich
wieder zurück. - Sie werden selbst bemerken,
wie verschieden die Gedichte von einander,
und bes. von dem unlängst nun schon zum
3ten Mal ins Schweidnische übersetzten Gedichte
- Frithjof u. Herdis sind.